

# Berliner Moden-Zeitung

## Haarmoden

Selten wohl hat im Laufe weniger Jahre ein bezauberndes Umgehören in der weiblichen Haartracht stattgefunden, wie in letzter Zeit. Auch früher schwannten die Moden, es gab die tiefe Frisur, dann kam die hohe, entzückend lieblich waren die um den Kopf gelegten Flechten, die „Stephanienfrisur“, die Wandbewegungsbewegung beherrschte gleichzeitig der Jugend die Schmelztracht. Für feierliche Gelegenheiten gab es die Wäldchen (postiches), die wohl immer ein feines Zollettenmittel darstellten, denn wer hätte freiwillig sein Haar geopfert, um eine zwar fleckige, aber doch vielfach schlichte Mode mitzumachen.

Wie anders dagegen heute. Der „Bubstopf“ kam und eroberte die Welt, triß alles mit sich fort, beinaheungslos fiel ihm manch reicher Haartracht zum Opfer. Allerdings ist er nur für die Jugend möglich, — aber dies ist heute ein weiter Begriff. Trotz der Wichtigkeit, mit der diese Mode sich über alle Länder verbreitete, hat sie sich nun schon mehrere Jahre behauptet, ihre Herrschaft ist trotz aller Angriffe noch immer unbegrenzt. Fraglos hat sie auch ihre Vorzüge, sie verjüngt, ist leicht und bequem. Aber sie schafft eine unweigerliche Abhängigkeit vom Friseur, und wird deshalb auf die Dauer recht kostspielig. Es gibt zahlreiche Variationen, immer wieder werden neue erfunden. Hier der anbulierte Kopf, dort der ganz glatte, mit schlicht anliegenden Haaren, das ist in Dreiecksform über die Wangen verteilt. Hier die hohe Cotte, dort die fast bis auf die Wangen reichenden, gerade geschnittenen Pompadourhaare. Es ist wirkliche Kunst, die der Friseur hier entwickelt —, von einem zwei-

Frauen tragen auffallend schlichte Frisuren. Das Haar wird möglichst glatt dem Kopfe anliegend geordnet und hinten tief zu einem winzigen Knoten aufgeschoben. Die Scheitelfrisur verlangt freilich ein regelmäßig gebildetes Gesicht, eine schöne Kopfform. Vielere Gefächter werden vorteilhafter etwas gemaltete Haar tragen, und den Haartracht nicht gar zu unheimlich ordnen. Etwas Gutes haben jedenfalls alle modernen Haartrachten gemeinsam, es wird nur ganz ausnahmsweise künstliches Haar verwendet. Reine kunstvollen Haarparaphanen mit zahlreichen Nadeln und Klammern beschweren den Kopf

der modernen Frau. Schönes Haar kommt noch immer zur Geltung, aber wer wenig Haar besitzt, wird auch hiermit der herrschenden Mode gemäß vollkommen ausreichen.

Auch die Mode der Bubstopf wird wieder v e r - s i n d e n, wie alles, was mit der Mode zusammenhängt. Aber der Uebergang zu neuen Formen wird diesmal nicht leicht sein. Er wird im Gegenteil für viele sehr schwierig werden und wieder, wird die Kunst des Friseurs einbringen müssen und künstliche Behelfsmittel verwenden finden.

Eine Frau des Fremda-Stammes in Ostafrika zum Beispiel würde sich lieber töten lassen, als daß sie je ihren Namen bei seinem Namen nennen möchte. Sie glaubt, daß die bösen Geister den Namen sobald er aus ihrem Munde läme, ergründen und zu den Feinden ihres Mannes bringen würden. Jene Feinde, der sie führen würde. Diese Auffassung schreibt sich davon her, daß der Name im primitiven Glauben den wichtigsten Teil des Menschen, gewissermaßen seine Seele, umschließt, daß mit ihm das Leben des Menschen aufs innigste verknüpft ist. Der Name des Mannes ist daher ein ebenso wichtiger Teil seiner selbst wie sein Kopf; er muß behütet und beschützt werden, und wenn er in die Hände der Feinde fällt, so ist der Träger des Namens verloren. Wir legen den Namen sehr

## Die Mode des Frühjahrs

Der diesjährige Reiz verspricht für die Damenwelt, eine frühere Jugend und einen leiser oft beachteten Reiz des schönen Geschlechts wieder in die Mode einzuführen: den freien und natürlichen Schritt. Ein weiter Kosmos soll die Gelegenheit bieten, sich im natürlichen Rhythmus wieder zu ergehen. Der Kunstschritt der beengten Mode, erregt belächelt, wird also als überflüssige Kalentierung zu gelten haben. Freilich gilt auch für die Frühjahrsmode, daß sie nicht auf freien Füßen beruht. Trotz aller Erregung und der Beibehaltung der schlanken Linie werden tiefe Falten im Rock „untergebracht“, so daß alles und neues Ideal in aller Freilichheit vereinigt sind. Ein kurzer, weiter Rock lautet also die Vergeparole. — Das Straßensollismus des Vormittags bekennt sich ebenfalls zur Schlichtheit, zur strengen, männlichen Linie, Radern in Gattformen, dreiviertellang bis lang, zweiteilige Kleiderstoffe sind die besonderen Anknüpfungen. Für den Aufbau sorgt eine gewisse „Knopffähigkeit“, noch im Interesse der Knopfaberikanten zu berücksichtigen ist. Als Stoffe kommen vornehmlich in Betracht Kasch, Gabardine, Wolletrips. Der Wintermantel, gleichfalls herrenmäßig, zeigt eine außerordentliche Vorliebe für große Musterung. Radern wie Mantel sind auf der Rückseite weit gehalten und mit langen Gerrenrevers versehen. Als waldige Farben gelten Sand-, Blau- und Rosa-farben.

beibehalten bleibt, freilich wird der Saum sehr sorgfältig gearbeitet. Helle Farben, aber starkfarbiger Anstrich. Und abermals keine Witte recht sehr, viele, viele Knöpfe. — Für die Abendkleider bleibt ebenfalls das anfängliche Gefolge in Geltung: sie sind zwar oben glatt und heudartig gearbeitet, dafür erweitern sie sich jedoch nach unten. Auch hier wird reichlich Stiderei verwendet.

Es ist gewiss, daß wir den diesjährigen Verprechungen des Reizes mit einiger Ruhe entgegensehen dürfen. Eine allzu heftige Geschmackskänderung wird von niemanden verlangt werden, im Gegenteil ein leises Nachgeben der recht eigenwilligen Göttin Mode auf natürliche und zweckmäßige Forderungen tut sich kund. Aber wer weiß, ob diese garle Rücksicht nicht nur der Vorwand wird, um uns ebenbürtig mit neuen Sonderlichkeiten zu überfallen? Und wir, willig zu jedes Zerkheit, werden immer wieder die Nüchternheit unseres Verstandes betrogen und unsere Vorurteile zerteil finden.

## Das Recht auf den Mädchennamen

Das Recht der verheirateten Frau, ihren Mädchennamen in der Ehe weiter zu führen, ist kürzlich von einem amerikanischen Gerichtshof anerkannt worden. Der Ehemann hatte die Scheidung beantragt, weil seine Frau sich weigerte, seiner Namen anzunehmen; aber das Gericht wies den Antrag zurück, weil die Frau nur ihre Rechte gewahrt habe. Bei uns ist es ganz selbstverständlich, daß die Ehefrau den Namen des Mannes annimmt, aber dieser Brauch ist nicht so all, wie man wohl denken möchte. Noch im 18. Jahrhundert war es ganz üblich, daß die Gattin mit ihrem Mädchennamen angetraut wurde, und auf alten Gräbern findet man den Mädchennamen der Verstorbenen angeführt, denn dann der Name des Mannes hinzugefügt wird. Unter den Naturvölkern würde es vielleicht für ein schmerzliches Bedauern angesehen werden, wenn die Frau sich mit dem Namen des Mannes schmücken wollte; ja, es ist sogar häufig der Frau streng verboten, den Namen des Mannes in der Öffentlichkeit überhaupt auszusprechen.



Jad Wikford, der in dem Terzofin „Lur und Liebe“ die Hauptrolle spielt, verhilft seiner berühmten Schwester Mary zu einem Bubstopf.

viel weniger Bedeutung bei, und deshalb haben auch alle Frauen gern eingewilligt, ihren Namen aufzugeben, wenn sie heiraten. Es ist aber damit nach dem Sinn uralter Rechtsbräuche die Zufolge ausgedrückt, daß die Frau in der Ehe gleichsam auf ein Eigenleben verzichtet, daß sie zum Eigentum des Mannes wird. Deshalb ist die Aufgabe des Mädchennamens ein heute ganz veraltetes Symbol der Unterwürfigkeit der Frau in der Ehe, und die Amerikanerinnen, die auf ihre Selbständigkeit so überaus stolz sind, handeln ganz logisch, wenn sie auch dieses äußere Sinnbild beseitigen wollen.



## Der Bubstopf auf der Bühne

Der Bubstopf hängt alles für die Kleinfantel ab. Im Profil und en face muß die Linie genau richtig bleiben, vor allem die schöne Nackenlinie. — Die Hauptmode hat sich selbstverständlich dieser Haartracht anbequemt, und scharf die winzigen Zopfchen, die über den Kopf geflochten werden. Nur in den Ball- und im Bubstopf nicht recht passen, vorübergehend ergötzt man ihn mit angelegten Locken, und schmückende Diademe, kreuzt um die Stirn gelegte Goldbänder geben dem Kopf fleckigen Schmuck und feierliches Gepräge. — Der heute noch nicht zum Bubstopf befehrt ist, vor allem aber die nicht mehr so jugendlichen

Seidenstoffe	
Crépe de Chine schwarz	5.90
weiß, farbig ca. 100 cm. Mtr.	
Marocain Halbseide, bunt bedruckt, ca. 100 cm. Mtr.	6.50
Satin Riche Kunstseide mit Baumwolle in sparten Farben, 92 cm. Mtr.	5.90
Bastseide in neuesten Farben, ca. 60 cm. Mtr.	5.60
Ottomane schwarz, moderne Mantelstoff, ca. 100 cm breit. Mtr.	9.80
Damenkleidung	
Kasak aus bedrucktem Crépe-marocain. ....	8.75
Kleid aus reinwoll. Ripa mit weißer Garnitur. Ledergürt.	29.-
Mantel aus Mouliné. ....	54.-
Mantel schwarz Ottomane	69.-
Jackenkleid aus Mouliné, Jacke auf halbseid. Futter.	69.-
Damen-Hüte	
Hut aus Liseré, mit Band garniert. ....	3.90
Hut aus Liseré mit Rippenkrempe und Bandgarnitur	6.75
Hut aus Tagal-Picot mit sparter Garnitur. ....	8.75
Hut aus Liseré m. Reiber. Garnierung. ....	14.50
Reiber Band = 3 Stiele. ....	1.40
Linon-Form. ....	0.75
Liseré-Borte. .... Mtr.	0.20
Bänder	
Kunstseid. Ripsband für Hüte, 7 1/2 cm breit. Mtr.	0.75
Reinseid. Taftband in viel. Farb., 10 1/2 cm. Mtr.	1.00

# Israël

GEGR. 1815 · BERLIN O · SPANDAUERSTRASSE · KÖNIGSTRASSE

## Großer Kleiderstoff-Verkauf

zu besonders billigen Preisen

Reinwollene Kammgarnstreifen für Blusen und Kleider. .... Mtr.	1.95
Reinwollener Taft weißer Grund, mit sparten Streifenmustern. .... Mtr.	2.90
Kammgarn-Schotten Reinwolle, in sparten Farbenstellungen, 105 cm breit. .... Mtr.	3.90
Crépe marocain Reinwolle, travers gemustert, vorzügl. Qualität, 105 cm. Mtr.	4.75
Ottomane u. Epinglé Reinwolle, Neuheit mit Heberrochschönen, und vor allem eine reizvolle Verzierung mit Stidereien. .... Mtr.	10.00
Mouliné-Rips letzte Neuheit, glatt oder gemustert, 130 cm breit. .... Mtr.	10.80
Seiden-Marocain mit Wollse, schwere Qualität, in sparten Farben, 100 cm. .... Mtr.	5.90
Wollmusselin in verschied. Druckmustern. Mtr.	2.85
Reinwollener Serge in vielen Farben, vorzügl. Qualität, 100 cm. .... Mtr.	3.85
Reinwoll. Crépe-Karos für Frühjahrskleider, 105 cm breit. .... Mtr.	4.50
Reinwoll. Popeline in neuen Frühjahrsfarben, 105 cm breit. .... Mtr.	3.45
Rips-Papillon elegante Kleiderware, in neuesten Farben, 130 cm breit. .... Mtr.	6.50
Kasha letzte Frühjahrs-Neuheit, vorzügliche Qualität, 140 cm breit. .... Mtr.	13.50
Reinwoll. Gabardine vorzügliche Qualität, in verschiedenen Farben, 130 cm breit. .... Mtr.	4.90

Wachstoffe	
Baumwoll. Musselin in hübschen Druckmustern. .... Mtr.	0.95
Crépe Wollstoff-Erzt in modernen Streifen, 80 cm Mtr.	1.00
Crépe-marocain einfarbig in vielen Farben 100cm, Mtr.	1.35
Bedruckt Votile in großer Must.-Ausw. 100-110cm. Mtr.	2.25
Sport-Tennisstoff in hübschen Streifen. .... Mtr.	0.75
Kinderkleidung	
Faltenrock mit Leibchen marine Cheviot, Länge 55cm je 5 cm länger 0.40 mehr	5.60
Mädchenkleid marine Chev., farbig garniert, Lg. 90cm je 5 cm länger 0.60 mehr	6.90
Jungmädchenkleid marine Cheviot, mit Tresse garniert, LÄ. 95, 100, 105, 110 cm. ....	12.75
Kasak-Kleid aus vorzügl. kariertem Stoff, Lg. 105, 110, 115 cm	18.50
Schuhwaren	
Schnürschuhe für Damen schwarz Box-Calf, sehr haltbares Fabrikat. ....	9.60
Spangenschuh für Damen schwarz Box-Calf, Rahmearbeit, moderne Form. ....	10.90
Lackschuh für Damen spitze Form m. 2 Spangenz vorzügl. Verarbeitung. ....	14.75
Regenschirme	
Damenschirm Topform steilig mit Futteral. ....	4.90
Damenschirm Halbseide moderne Form mit Futteral	7.65

## Besonders vorteilhafte Strumpfwaren Außergewöhnlich billige Preise

Damen-Strümpfe	
Baumwolle schwarz. ....	0.65
Baumwolle farbig. ....	0.85
Seidenflor farbig. ....	1.10
Kunstseide schwarz u. farbig	1.35
Seidenflor schwarz u. farbig	1.45
Herren-Socken	
Baumwolle farbig. ....	0.45
Baumwolle farbig mit gestickt. Zwickel	0.95
Seidenflor farbig. ....	1.10
Baumwolle Jacquard. ....	1.15
Kunstseide plattiert. ....	1.45
Kinder-Strümpfe	
Baumwolle schwarz oder leder, Größe I	0.50
Bis Gr. II jede weitere Gr. 50 Pf. mehr.	
Kinder-Söckchen Baumwolle, schwarz, weiß, leder	
Gr. 1-4	0.50
5-7	0.60
8-10	0.70